



Sabrina Schmohl

Bodhi, Joe und ein Dorf voller Geister

illustriert von Timo Grubing

Hardcover • 176 Seiten • ab 9 Jahren

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger GmbH

15,00 € (D) / 15,50 € (A)

ISBN 978-3-7512-0693-8

Auch als E-Book erhältlich.

Erscheinungstermin: 11. September 2025

**Ausgezeichnet mit dem Kirsten-Boie-Preis 2024!
Humorvolle Freundschaftsgeschichte voller Geister, Witz und Abenteuer.**

Seit Bodhis Familie nach Neu-Nebelheim umgesiedelt wurde, vermisst der Elfjährige sein altes Dorf Nebelheim, dem der Abriss bevorsteht. Bei einem letzten Besuch entdeckt er dort Geister. Auf der Suche nach ihren sterblichen Überresten, die ungefragt nach Neu-Nebelheim umgebettet wurden, spuken sie durch das verlassene Dorf und wollen den Arbeitern aus dem Kohleloch ihre Körper stehlen. Gemeinsam mit der Gespenster-Expertin Joe will Bodhi das Unheil abwenden. Dafür müssen sie die Geister „nur“ nach Neu-Nebelheim bringen – ein Abenteuer voller Freundschaft und neuer Hoffnung beginnt.

Zur Autorin



Sabrina Schmohl, 1986 in Mönchengladbach geboren, studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache und ist Co-Autorin verschiedener DaF-Lehrwerke. Als Stipendiatin der Akademie für Kindermedien entwickelte sie 2023 ihr erstes Kinderbuch. Für ihr zweites Kinderbuchmanuskript „Bodhi, Joe und ein Dorf voller Geister“ erhielt sie 2024 den Kirsten-Boie-Preis der Hamburger Literaturstiftung. Sie lebt mit ihrem Partner und zwei Söhnen am Niederrhein.

Weitere Informationen unter www.sabrinasmohl.de.

Zum Illustrator



Timo Grubing, Jahrgang 1981, studierte Design in Münster und lebt und arbeitet seitdem als Illustrator in seiner Geburtsstadt Bochum, wo er mit regelmäßigen Abstechern ins Comicgenre vor allem Kinder- und Jugendbücher bemalt. Besonders gerne illustriert er dabei natürlich Geister und Monster für alle Kids, die keinen Bammel vor Gruselgestalten haben.

Weitere Informationen unter www.timogrubing.de.

PRESSEKONTAKT
Verlag Friedrich Oetinger

Meike Dreyer • Tel. 040/607 909-746 • Email: m.dreyer@verlagsgruppe-oetinger.de
Max-Brauer-Allee 34 • 22765 Hamburg • www.oetinger.de/presse

**Interview mit Sabrina Schmohl
Zu „Bodhi, Joe und ein Dorf voller Geister“**

Frau Schmohl, Sie haben mit Ihrem Manuskript zu „Bodhi, Joe und ein Dorf voller Geister“ den Kirsten-Boie-Preis 2024 gewonnen, welches nun am 11. September im Oetinger Verlag erscheint. Wie haben Sie damals erfahren, dass Sie gewonnen haben – und was war Ihr erster Gedanke?

Ich war gerade in einem Videocall, als der Anruf aus Hamburg kam. Ein Herr namens Klaus Humann stellte sich vor und verkündete, dass ich den Preis gewonnen habe. Ich hielt es für einen Scherzanruf und sagte unverblümt: „Sie veralbern mich!“ Er nahm es zum Glück mit Humor und versicherte mir, dass er es ernst meine. Nach unserem Gespräch recherchierte ich seinen Namen. Erst danach konnte ich es wirklich glauben.

Was hat Sie zu dieser Geschichte inspiriert? Gab es einen konkreten Auslöser?

2023 war ich Stipendiatin der Akademie für Kindermedien. Im Rahmen des Auswahlprozesses bekamen die Bewerber*innen die Aufgabe, eine einseitige Ideenskizze für eine Kindergeschichte aus dem Genre „Horror“ zu schreiben. In der Akademie habe ich dann an einem anderen Stoff weitergearbeitet, aber die Idee aus der Hausaufgabe ließ mich nicht los. Darum habe ich sie außerhalb des Programms weiterverfolgt. Aus dieser Skizze ist das Buch entstanden.

Wie sind sie Sie auf die Schauplätze gekommen? Warum haben Sie sich entschieden, das Thema Umsiedlung und Kohleabbau in die Geschichte einzubinden?

Für mich sind Umsiedlung und Kohleabbau nicht das Thema der Geschichte, sondern das Setting. Eins, das ich gut kenne, weil ich im Rheinischen Braunkohlrevier aufgewachsen bin. Ich selbst habe zwar nicht direkt am Tagebau gewohnt, kenne die Dörfer aber - in bewohntem und unbewohntem Zustand. Es sind atmosphärische Orte, die eigentlich nur danach schreien, dass von ihnen erzählt wird. Rückblickend frage ich mich, warum diese Geschichte nicht längst von jemand anderem geschrieben wurde. Auch wer von den Umsiedlungen der Friedhöfe erfährt, muss sich doch unweigerlich fragen: „Wie finden das eigentlich die Friedhofsgeister?“

Bodhi ist ein Junge voller Wut, Trauer und Tatendrang. Wie haben Sie seine Figur entwickelt?

Zuerst kamen mir das Setting und die Logline: „Wie siedelt man ein Dorf voller Geister um?“ Erst danach habe ich mich gefragt, wer so etwas tun würde. Und warum. So kam ich zu Bodhi. Dabei habe ich viel in mich selbst hineingehorcht, weil auch ich das Dorf verlassen musste, in dem ich aufgewachsen bin. Es waren andere Umstände und auch kein Dorf am Tagebau, aber es war eins der alten, natürlich gewachsenen Dörfer mit viel Natur und Gemeinschaft. Ein Ort, den man nur ungern verlässt.

Neben Bodhi ist auch Joe eine spannende Figur – können Sie etwas über die Rolle erzählen, die sie in der Geschichte spielt, ohne zu viel zu spoilern?

Mit ihrer befreiten Art und ihrer besonderen Backstory hilft Joe Bodhi dabei, einen Perspektivwechsel auf seine Situation vorzunehmen. Aber sie ist natürlich auch wichtiger Teil der Freundschaftsgeschichte und damit auch auf andere Art Schlüssel zu Bodhis Glück.

Welche Rolle spielen die Geister im Buch – sind sie nur ein phantastisches Element oder auch ein Symbol?

In erster Linie sind es Geister, die den Kindern ein spannendes Leseerlebnis bieten sollen. Aber natürlich stehen sie auch auf eine Art für all die Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Sie zeigen, was es vielleicht braucht, um gehen zu können.

Das Buch behandelt ernste Themen wie Heimatverlust, Trauer und Widerstand – warum sind solche Themen Ihrer Meinung nach auch für Kinder relevant?

Ich glaube, dass viele Kinder durchaus wissen, wie es sich anfühlt, einen Ort verlassen zu müssen, den sie ihr Zuhause nennen. Dazu braucht es keine Vertreibung. Ein Umzug genügt schon. Doch natürlich gibt es in unseren Schulklassen viele Kinder, die noch schmerzhaftere Formen des Heimatverlusts erlebt haben. Nicht nur für diese Kinder, sondern auch für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sind solche Geschichten wichtig, denn sie vermitteln (so hoffe ich!) Empathie. Empathie, die unsere Welt gerade dringend braucht. Und Widerstand ja sowieso!

Es herrscht eine ganz besondere Stimmung im Buch – gruselig, melancholisch, aber auch warmherzig. Wie haben Sie diese Balance gefunden?

Die Balance habe ich gar nicht lang suchen müssen. Sie ist das natürliche Ergebnis aus dem Zusammenspiel des besonderen Settings und Bodhis Mission, denke ich. Auch meine persönlichen Dorf-Erinnerungen fließen mit ein. Und natürlich mein Anspruch, den Kindern eine gruselige Spannungsgeschichte zu bieten.

Gab es besondere Herausforderungen beim Schreiben dieses Buches? Eine Szene, an der Sie besonders lange gefeilt haben?

Knifflig war das „Magiesystem“ hinter den Geistern und die Vermittlung desselben: Wie viel muss Joe noch erklären, damit das System verständlich wird? Wie viel können die Geister selbst zeigen? Wie viel ist zu viel? Das war deshalb so herausfordernd, weil die Kernidee der Geschichte eng an die Geister und ihre Gesetze geknüpft ist. Wem das Magiesystem entgeht, dem entgeht die Geschichte. Aus dem Grund habe ich mehrere Testlesende darauf angesetzt.

Was wünschen Sie sich von Ihren Leserinnen und Lesern – was sollen sie aus Bodhi, Joe und ein Dorf voller Geister mitnehmen?

Empathie, Mut und vor allem Lust, noch viele viele Bücher zu lesen.

*Das Interview führte Meike Dreyer im Mai 2025.
Abdruck honorarfrei. Belege erbeten.*